Verlegung der kurtzen antwort des Schwenckfeldts/ durch Matthiam Flacium Illyricum.

Paulus schreibet klar Rom. x. Das der glaube aus dem gehör des gepredigten worts Gottes komme. Desgleichen bittet auch Christus Joan. xvij. fur die/ So durch die Apostel gleubig gemacht sollen werden. Item Paulus spricht auch/ Das die Corinther durch jhn/ vnnd Apollo gleubig worden sinde/ Item/ Er habe in jnen den ersten grundtstein Christum gelegt oder gepflantzet/ rhůmet sich auch einen Vater der Corinther/ etc. Ergo so kompt der glaube aus der auswendigen lehr oder wort Gottes/ Doch mit hülff vnd beysein des heiligen Geists/ vnd nicht one auswendige mittel/ wie der Schwenckfeldt Gottloss schwermet.

1554.



Er weise man Salomo
spricht / Wenn gleich ein narr stilschweiget / So meinet man doch er sey klug. Derhalben bin ich nicht alleine / Gott lob / nicht erschrocken / Sondern auch sehr fro / das die Schwenckfeldischen Schwermer zum teil geantwortet haben / zum theil noch mehr zu antworten gedencken. Denn es wirdt also jederman jhre torheit offenbaret / vnnd an den tag kommen / weil er sehen vnd schier mit den henden wird greiffen können / das sie lauter nichts wares / noch gewisses könnẽ jhre Schwermerey zubeschonen antworten / noch mit bestendigem grundt der warheit darthun.

Jch hette zwar auch gantz vnnd gar nichts auff jhr schreiben geantwortet / wo mich die grosse einfalt vnnd vnfleiss des gemeinen mannes / nicht darzu bewegte / welcher fast stets meinet / das das letzte buch vnd antwort / das vorige verleget / vnnd vberwunden habe / Aber zur sache.

Zum ersten zeucht Schwenckfeldt zweyer Adiaphoristen / meiner hefftigsten feinde / zeugnis an widder mich. Was aber solcher feinden zeugnus / sonderlich in dissem fal oder sache gelten / vnd was man von denselbigen zweyen Adiaphoristen halten muss vnd sol / weiss nu / Gott lob / fast ein jeder vernünfftiger vnd Gottfürchtiger Christ.

Es ist aber inn sonderheit / das alhie wol zumercken / das der Schwermer im Titel mit grossen prechtigen worten also setzet / Der Wittembergischen vnnd Leipsischen Theologen vrteil von dem Jllyrico / etc. so er doch nur zweyer geringsten / vnter dem gantzen hauffen gezeugnus mit einführet / vnd verzeichnet. Also müssen sich die arme / elende / vnd heillose tropffen / die Schwenckfeldisten behelffen vnd mit lügen schleppen / weil sie sonst mit der warheit gar nicht können bestehen.

Halten

Halten aber die Schwenckfelder so viel von der hohe Schul zu Wittemberg vnd Leipzig / So sollen sie wissen / das dieselbige Theologen / jhrem Propheten dem Stenckfeldt zehen mal ergern lob geben / Denn eben mir.

Zum andern / da der Schwermer mir auff meine schrifft wil antworten / erzelet er nur nach der lenge nacheinander meine jrthumb / die er mir nach seinem schwermerischem Kopff felschlich zumisset / So er doch zuuor seine jrthume widder meine schrifft oder verlegung solte verteidingen.

Thut aber solchs so vnordentlich / das er fast zehen mal ein ding widderholet / vnd erkleret sich darbey auch gantz vnd gar nichts / beweisets viel weniger / wie denn der schwermer art ist / das sie nichts gewisses können sagen noch beweisen / sondern machen nur den leuten ein geplerre fur die augen / das sie also jrre werden / das sie nicht wissen können / wo ein oder aus. Jch wil jhm aber mit der hülffe Gottes ordentlich klar / vnnd deudtlich gnug antworten / auff das die einfeltigen Christen mich wol vernehmen vnd verstehen mügen.

Er wirfft mir sehr offt für / das ich keinen vnterscheidt mache zwischen der heiligen schrifft / vnd dem Sone Gottes vnd setze oder lehre / das die heilige schrifft / das selbstendige wort Gottes sey / (wie er darvon schnattert) das ist der Son Gottes / widderholets auch zum offtermal / das solchs sey ein grundt vnd vrsprung aller meiner jrthumb.

Darauff antworte ich also / das mich inn diesem stück Schwenckfeldt schendtlich / fürsetziglich / vnd widder sein eigen gewissen anleuget / vnnd solchs auff mich nur ertichtet / Denn meine schrifft bezeugen gantz vnd gar das widderspiel.

Vnd das ich noch zum vberflus meine meinung vnd glauben darvon fur der gantzen Christenheit bekenne / vnnd darthu / So gleube ich / das der Son Gottes (welchen Schwenckfeldt das selbstendige wort pfleget zunennen) sey

 die an-

die andere Person inn der Gottheit/So inn ewigkeit vom vater geboren/vnnd fur 1554. jaren/das menschlich fleisch an sich hat genommen/vnnd von der reinen Jungfrawen Maria ist geboren/Das gantze menschliche geschlecht zuerlösen/etc.

Jch gleube auch/das die heilige schrifft sey eine lehre von Gott dem Almechtigen vater/Son/vnd heiligem Geiste durch die Patriarchen/Propheten/Christum vnnd Aposteln zu dem menschlichem geschlecht geredt von Gott vnd seinem willen gegen vns/welche entlich auch zu ewiger gedechtnis/vnnd vnterrichtung durch die Propheten vnnd Aposteln beschrieben/vnd inn die schrifft verfasset worden/Welche heilige schrifft auch darumb Gottes wort heisset vnd genennet wirdt/das sie Gott selbst geredt hat vnd noch redet/Hebre. j. Nachdem vorzeiten Gott mannichmal vnd mancherley weise geredt hat zu den vetern durch die Propheten/hat er am letzten inn dissen tagen zu vns geredt durch den Son/etc.

Alhie/meine ich/ist je ein grosser/ja ein vnentlicher vnterschiedt zwischen dem Son Gottes/vnd dem wort Gottes oder heiliger schrifft. Warumb leuget denn der Schwenckfeldt so vnuerschempt/das ich schreibe/die heilige schrifft sey das selbstendige wort Gottes. Er thuts freilich darumb/weil er mit warheit nicht kan bestehen.

Das aber die lehre/So man die heilige schrifft nennet/von Gott vnnd nicht von menschen oder vom Teuffel anfencklich geredt sey/vnd noch teglich geredt werde/vnnd das sie derhalben auch gewislich sey/vnnd heisse Gottes wort/habe ich nach der lenge/sehr viel herrlicher zeugnis/beyde aus dem alten vnd newen Testament/vnd beweisung inn meiner grossen verlegung der Schwenckfeldischen schwermerey gesetzet vnd erzelet/welche der Schwenckfeldt noch nicht mit einem einigen wörtlein hat verleget. Derhalben so stehen sie noch fest wie eine maur (Denn es ist Gottes wort/welchs er nicht wirdt können verlegen/das weis ich fürwar) der leser/

so er

so er wil/mag es alda lesen vnd vleissig besehen.

Je doch bringet er eines oder zwey Sophismata her-für / damit zu beweisen / das die heilige schrifft mit nichten Gottes wort sey.

Zum ersten spricht er/Gottes wort bleibet ewiglich/ wie die schrifft bezeuget/Nu ist ja das Gesetze Gottes/Sonderlich Cæremonialis vnnd iudicialis abgethan /Darumb so ist das Gesetz Gottes kein wort Gottes.

Antwort / dissen spruch / wie Gottes wort ewiglich bleibet/hat Christus Matth. v. klar gnug ausgeleget/do er spricht / das ehe Himel vnnd Erden werde vergehen / ehe ein tütlichen oder buchstabe vom Gesetze vergehet / biss es alles geschehe/das ist/Es mus alles/was Gott hat geredt/gewiss geschehen/Da wirdt nimmermehr anderst aus/Gottes wort wirdt nimmer mehr [illegible]en/ liegen oder triegen.

Derhalben/So ist das auch eine lame/lose/vnd nichtige sophisterey des stenckfelts.

Zum andern / gibt er fur / Christus sage Joan. viij. Die Jüden höreten nicht Gottes wort / So doch jederman die lehre oder predigt der heiligen schrifft mit dem eusserlichem gehör hören kan.

Antwort/Gottes wort hören bedentet eigentlich nicht also hören/ Das (wie man saget) zu einem ohr ein zum andern widder heraussen gehe / oder nur also hören / das mans lestern müge/Sondern also / das einer mit lust / liebe / vnnd frewde seines gantzen hertzens / höret / vnnd gedencket jhm williglich vnd gerne/ durch hülffe des heiligen Geistes zu folgen / vnd zu gehorsamen. Sihe/ Lieber Christ / solche ausflüchte oder behendigkeit gebrauchen/ die heilose Schwenckfelder im missbrauch vnnd missuerstandt der wort / wo sie nur können / Damit sie die einfeltigen leutlein betriegen/ vnd mit jhren greifflichen Sophistereyen berücken. Denn solcher bubenstücklein/vñ mancherleyen winckelhöltzern/ bedarff jhre Schwermerey vber diemassen wol.

 Das

Das mag mir aber ein ausbundt aller wunderlicher vnnd grewlicher Schwermerey sein / das er am ende des ersten quatern also schwermet/Es sey ein offentlicher jrthumb/ das ich sage/Die reden vnd Predigten Christi von den Euangelisten beschrieben / weren auch ein teil der heiligen schrifft/ Denn er wil haben das sie das wesen oder Person Christi selbst sein.

Sihe/doch vmb Gottes willen / ob disser mensch nicht besessen ist? So die Predigt vnnd reden Christi/ so er gethan/sein wesen oder Person selbst seindt/So muss darauss notwendig folgen/das er zuuor kein wesen gehabt hat/ ehe er solche predigt vnd reden gethan. Vbertriffet doch disse schwermerey weit weit aller ander schwermer schwermerey / So je auff der welt genarret oder geschwermet haben.

Ja wol mochte Schwenckfeldt sagen/ Jch beweise es aber mit der heiligen schrifft/ das Christi wesen oder Person/ vñ seine reden oder predigt ein ding sind/als Joan.vj. Meine rede sind geist ꝛc. Joh.8. Jch bin ebē das das ich mit euch rede

Antwort / Es saget alhie Christus nicht / das seine wort der heilige Geist selbst seindt / Sondern das ist die rechte meinung/das man sie geistlich mus verstehen/vnd das sie einen geistlichen menschen schaffen. Also sagt auch Paulus Rom vij. Das das Gesetze geistlich sey / gewisslich nicht darumb / das das Gesetz eben sey das wesen oder die Person Christi/ oder des heiligen Geistes.

Was weiter den spruch Joan. viij. anlanget / Stehet nirgendt nicht/Jch bin eben das/das ich mit euch rede/ Derhalben felschet disser Schwermer den text der heiligen schrifft scheuslich.

Was sol man aber viel daruon sagen/ das er die lehr/ So Gott der Almechtige selbst hat geredt / vnnd in die heilige schrifft verfasset worden ist / So schendtlich darff ausholhippeln vnd nennen/ Laut stimme/todter Buchstab/etc.

Auff das man aber beyleufftig wisse/ was doch in der heili-

heiligē schrifft/wol der Buchstabe oder der Geist heisse/So ist hierauff das vleissiglich zubehalten/Das alle rede oder predigte Gottes/so er zu den menschen hat geredt / vnnd entlich inn die heilige schrifft hat verfassen oder verzeichen lassen/per se an sich selbst eigentlich Geist vnd leben / vnnd mit nichten todter buchstabe seindt.

Denn Paulus spricht je deudtlich gnug / das das Gesetz sey geistlich vnd gegeben zum leben / Do er eben von dem geschriebenem Gesetz Moysi redet. Also sagt auch Christus Meine wort seindt Geist vnd leben / So er doch eben von einer mündtlichen lehr redet/ die alda Joan. vj. geschrieben ist. Auff disse meinung sagen auch baldt darnach die Apostel zu Christo/Du hast die wörter des lebens/das ist/du führest seine heilsame lehre/Desgleichen saget Paulus/das das mündtliche gepredigte Euangelion Christi/oder von Christo sey eine krafft Gottes zur seeligkeit/ etc.

Gott der Almechtige hat je selbest die heilige schrifft geredt vnd redet sie zwar noch / So offt sie recht gehandelt wirdt/wie kan sie denn nu nicht Geist vnd krafft sein ?

Das aber bisweilen die heilige schrifft / Sonderlich das Gesetz Moysi ein buchstab wird genennet/der da tödtet/ geschicht per accidens/ vnd kommet daher / das die schrifft/ Sonderlich das Gesetz (wie Paulus Roma. viij. redet) schwach wirdt / durch vnser fleisch / welchs die Göttliche dinge vnd lehre inn der schrifft verfasset/nicht viel weiter oder besser verstehet/Denn so ferne es kan die buchstabe lesen/ vnd die stimme hören / darinne die Göttliche lehr oder wort verfasset ist/fast wie ein papageyer die stimme/oder ein todt Papir die buchstaben der heiligē schrifft kan fassen oder behaltē. Also erkleret der heilige Paulus Rom. vij. vnd viij. Das alle schwacheit des Gesetzes/so man jhm zumist/sey nicht eigentlich jhr eigen/oder natürlich / Sondern es kommet nur von vnserm sündtlichem fleisch/So dem Gesetz nicht kan gnugsam thun / es auch nicht verstehen / viel weiniger von jhm das leben bekommen.

Zuuor

Zuuor aus aber wirdt das Gesetz Moysi viel mehr ein buchstab genennet/ ij. Cor. iij. Denn das Euangelion / vnd das darumb/das es den Sünder nur verklaget vnd verdammet/vnd jhm gentzlich nicht kan helffen/ wie das Euangelion thut / Das die Christen zu der newen geistlichen geburt bringet / vnd wirdt darumb ein dienst des heiligen Geists genennet.

Derhalben folget hierausser / das die heilige schrifft oder lehr/so Gott hat geredt / vnd noch durch den mund der rechtschaffenen Prediger redet / per se an sich selbst eigentlich Geist vnd leben sey / Sie wirdt aber vns auch Geist vnnd leben/wenn wir sie recht mit der hülff des heiligen Geists verstehen/ins hertz fassen/ vñ vns darnach von hertzē schicken/ Widerumb ist vnd bleibet sie vns ein buchstab/ So lang wir sie one des heiligen Geistes mitwirckung nur mit vnsern vngeschliffenen natürlichen gedancken betrachten / vñ jr nachfolgen. Denn wir verstehen doch nicht viel mehr daruon/ denn das wir die buchstabe sehen/vnd lesen / vnnd die stimme oder laut der schrifft hören vnd vernemen können/ etc.

Derhalben sündiget in dem der Gottlose schwermer vberaus sehr/ das er die lehre oder wort von Gott geredt/So inn der heiligen schrifft ist beschrieben / so schendtlich vnnd grewlich/Laut/Schall/Stimme/todter buchstabe/etc. nennet/schmehet/vnd lestert.

Es stehet geschrieben/Gott hat es gesagt / vnd ist geschehen / wenn Gott etwas redet / So ist die that nicht weit dauon / der Heuptman sagt zu Christo Luc. vij. Herr sprich nur ein wort/so wird mein knecht gesundt. Item Mat. 8. hat Christus mit einem wort die Teuffel ausgetrieben/ offt auch mit einem wort die todten erwecket / warumb verachtet denn der heilose schwermer / das wort Gottes des Almechtigen/ als sey es ein vnkrefftig/todtes vnd vnnützes ding?

Ich halte der amechtige schwermer würde es dem/ So seine schwermerische schriffte heissen würde/ Wort/Feder/

der/Laut/Stimme/Schall/Buchstabe/etc. mit nichten zu gut halten/Warumb vnterstehet sich denn disser verführer die reden Gottes des Almechtigen/mit greslichen/ grewlichen/vnd vnerhörten/lesterworten/ inn dieser vnnd andern seinen schrifften/also zuuerhonlecheln.

Diss sey auff dismal gnug von dem/ was doch die heilige schrifft sey/ vnnd das sie billich Gottes wort genennet wirdt/ Nu wollen wir auch ein wenig von der wirckung der heiligen schrifft kurtzlich/ So viel Gott gnade wirdt verleihen/ sagen vnd handeln.

Jch habe inn der ersten schrifft widder Schwenckfeldt klar gesetzt/ vnnd deudtlich beweiset/ das Gott durch sein wort oder lehr/ oder die heilige schrifft inn vns wircke/ den glauben vnd die ewige seligkeit. Darauff antwortet nu Stenckfeldt also/ ich eigene der schrifft Göttliche krafft zu/ vnd das sey eine offentliche Abgötterey/ welchs gantz vnd gar erlogen/ Denn man mus ia nachgeben/ das Gott dermassen Almechtig/ das er alles schaffen kan/ wo durch vnd wo mit er nur jmmer wil vnd wie er wil.

Wir geben dem kot keine Göttliche krafft/ richten auch keine Abgötterey an/ wenn wir sagen/ Christus habe dem blinden die augen mit einem stück kot gesundt vnnd sehend gemacht/Sondern geben alle macht/ krafft vnd ehre/ Christo allein.

Warumb antwortet aber nicht Stenckfeldt/ auff den spruch des heiligen Geistes/j. Cor. j. Es hat Gott wolgefallen/ durch törichte predigt seelig zumachen/ die so daran gleuben/ Jtem/ das Paulus Rom. x. spricht/ der glaube komme aus dem gehör des gepredigten worts Gottes/ Jtem Rom. j. Das Euangelion ist eine krafft Gottes zur seeligkeit allen gleubigen.

Aber der heilose schwermer rauschet vber die sprüche hin/ als ein grober bawr inn seine Stiffel/ vnnd bringet ein Sophisma herfür also sagende/ der Glaube sey ehe gewest/

denn

denn das gepredigte/ oder schrifftliche wort/ Darumb so kommet der glaube nicht aus dem gepredigten oder schrifftlichem wort.

Antwort/ Nein. Denn es ist eine gepredigte lehr/ dem Adam noch im Paradiß gegeben/ von der Sünde/ todt/ vnd vom weibes samen/ So der Schlangen den kopff solte zutreten/ dauon gewißlich Adam/ Abel/ Enoch/ Noah/ vnnd die andere altueter viel haben gepredigt/ vnd alle jre rede darauff gegründet/ wie aus der schrifft leichtlich zurechnen vnd zubeweisen ist. Es hat Gott auch offt durch sich vnd seine liebe Engel mit den vetern geredt/ durch eine eusserliche stimme/ von welchen gesprechen/ auch etliche in der heiligen schrifft verzeichnet sindt.

Es ist wunder vber wunder/ das der vnuernunfftige tolle schwermer/ sich nicht hat geschemet Abraham zu einem Exempel/ eines one auswendige mittel bekerten menschens einzuführen/ So doch Gott mit jhm auch durch eine auswendige oder euserliche stimme hat gehandelt/ geredt/ vnnd jhn rechtgleubig gemacht.

Jch setze es aber/ das Abraham durch keine auswendige lehr oder wort bekeret sey/ so folget darumb lange noch nicht/ das Gott auch eben also mit den andern Christen wil handeln vnd sie bekeren.

Sanct Paulus ist biß inn den dritten himel entzucket worden/ vnd hat alda Christum gehöret/ vnnd ist von jhm von dem rechten seeligmachendem glauben nur wol vnterrichtet worden/ Jch halte aber gentzlich nicht/ das jemant zu dieser zeit sey auch also bis in den dritten himel inn die schule geführet worden/ Ausgenommen vieleicht Juncker Schwenckfeldt/ der ist one zweiffel wol im trawm nicht allein bis inn den dritten/ sondern auch in den siebenden himel entzuckt worden.

Es hat je der himlische vater/ mit einer auswendigen leiblichen stimme vom Himel zu dem menschlichen geschlecht

geschri-

geschrien / Das ist mein lieber Son / den solt jhr hören / vnd hat damit gemeinet / das wir auch eben die leibliche stimme Christi / oder seine lehre sollen hören.

Es hat auch Christus zu allen rechten lerern gesagt / vnd jhnen einen solchen beuehlich gegeben / Wer euch höret / der höret mich / vnd hat damit eben die auswendige leibliche mündtliche lehr gemeinet.

Joan. viij. vnd xvij. sagt Christus weiter / das er die wort oder rede oder lehre / so jhm der vater gegeben / trewlich seinen Jüngern habe vberantwortet / vnd das sie solche lehre haben verwaret. Jtem es bezeuget Joannes / das Christus sehr viel habe geredt vnnd gethan / das nicht ist in der schrifft geschrieben / Er aber habe nur so viel beschrieben / auff das / wer da gleubet nicht solte verdampt / sondern seelig werden.

Darumb dürffen wir mit nichten auff eine himlische vnnd Schwenckfeldische offenbarung warten / oder gaffen. Wir haben Moysen vnd die Propheten / Christum vnnd die Apostel / die sollen wir hören / welche vns einen rechten weg zeigen / leren / oder weisen / dadurch wir Gott müssen vnd sollen suchen / oder jhm nachfolgen.

Auff diese weise wil er vns bekeren / gleubig vnd seelig machen / vnd inn keinem wege nicht / so wir auff newe Montanische / Schwenckfeldische / Widderteufferische / Münsterische / Dauidianische / vnnd Münchische entzuckung oder offenbarung / heimliche einblasung / trewme / oder gesichte gaffen oder warten.

Es buget mich auch inn dem der verrüchte schwermer schendtlich an / da er saget / Jch mache keinen vnterscheidt zwischen dem ampt des heiligen Geistes vnnd dem ampt des dieners oder predigers / Jtem / das ich solte alles lehren suchen vnnd holen aus der schrifft / vnnd nicht bey Gott. Denn ich habe inn meiner schrifft offt daruon auffs aller deudtlichste gehandelt / vnd darneben mit gnugsamen / klaren vnd mercklichen exempeln angezeiget oder erkleret / was inn

 der

bekerung des Menschens Gott oder der Prediger thue oder wircke.

Habe auch nach der lenge beweiset vnd dargethan/ das beide Paulus vnd Apollo (die da alle ein ding oder gleich seindt inn Christo) das ist die Aposteln vnnd jhre nachkömlinge seindt nichts mehr denn pflantzer / seheleute oder begisser/ Gott aber sey der rechte gedeiengeber vnnd segensman. j. Cor. iij..

Lehre vnd bekenne auch noch widerumb / das man alles gutes von Gott dem Almechtigen durch Christum sol bitten/ fordern vnd holen. Aber Gott wil gleichwol mit vns nicht so handeln one einige vorgehẽde wissenheit oder lehr/als er den vnuernunfftigẽ Thieren vñ stummẽ kreutern wolthut/ Sondern er handelt mit vns durch eine lehr oder wissenheit/ Vnd weil er vns leibliche Creaturn/ die da augen vnd ohren/ etc. haben / nicht wie die Engel hat geschaffen / So hat er von anbegin der welt mit den menschen durch ein leiblich gehör/ vnd durch sichtliche gestalt oder geberde gehandelt/entweder durch sich/ durch Engel/ oder durch seine trewe diener/die rechtschaffene Prediger/etc.

Da Gott vom Himel herab von seinem einigen Sone mit einer leiblichen stimme hat geschrien / Dissen solt jhr hören/hat er freilich (wie oben berurt) darmit gemeinet / das man seine lehr oder wort solte hören / so er mit der auswendigem leiblichem vnd hörlichen stimme geführet vnd getrieben hat. Item da Christus zu den rechtschaffenen lehrern spricht/ Wer euch höret / der höret mich / Alhie wirdt von Christo auch nichts anders verstanden / Denn eben die auswendige gepredigte vnd geschriebene lehr der lehrer.

Wer wil Gott zu gaste laden vnd haben / den weiset Christus zu seinem wort / er sol dasselbige von hertzen hören oder lesen/williglich vnd freudig annemen/ vnd behalten/etc. wenn er das thuet/so wolle er als denn / mit dem vater vnnd heiligen Geist zu jhm kommen/vnd bey jhm wonen. Es hat vns

vns Gott der Vater / Son / vnd heiliger Geist / an Moysen vnd die Propheten / Christum vnd die Apostel geweiset / das ist an jhre mündtliche oder schrifftliche lehre / predigt oder rede / Darinnen söllen wir Gott vnd die ewige seeligkeit süchen. Denn der glaube kommet durch das gehör des gepredigten wort Gottes / Rom. x.

Ja spricht Schwenckfeldt / So das war were / das wir durch die schrifftliche oder mündtliche lehr von Gott / so inn der heiligen schrifft gefasset / gleubig vnd seelig würden / So müsten vnnd würden die schrifftgelerten die allerbesten Christen sein / Antwort / Lieber Schweinefeldt / Jch habe dir zuuor auff diese einrede mehr denn gnug geantwortet / darneben auch ein grob gleichnis vnd regel gesetzet / Quod posita causa instrumentali, non statim sequatur effectus. Es ist eine Axt im walde / darumb werden die bewme baldt vmbgehawen werden. Doch höre noch einmal.

Wir seindt leider also durch die erbsünde verderbet / das wir (wie Paulus schreibet) nicht können verstehen / was Göttlich ist / wir können wol natürlich etlicher massen die schrifft lernen oder fassen / vnd schrifftgelerte werden / Aber nicht viel anders / denn wie ein papageyer etwas nachsinget / oder wie ein Papir auff sich lest schreiben oder etwas verzeichnen.

Derhalben sol das pflantzen / seen / oder begiessen / der schrifft vnnd der Prediger vns zu rechten Christen machen / So mus Gott durch seinen heiligen Geist vnsere hertzen erweichen / vnd das gedeien oder Segen geben / Sonst richten die Seemenner / begiesser vnd pflantzer eben so viel vnd nicht mehr aus / denn wenn sie jrgendt inn einen sandt / oder wasser / oder inn lautere steine jhren samen seeten / pflantzeten oder begiesseten / oder wen̄ einer einen papageyer was reden lernete / oder auff ein papir etwas von der heiligen schrifft schriebe oder verzeichnete.

Solche einrede ist zwar auch auff diese weise sehr deudt-

 lich vnd

lich vnd klar gr[illegible] verleget / vnnd beantwortet. Derhalben mus der Schwer[illegible] in verzweiffelter / vnuerschampter Sophist oder Sycophant sein / das er sie noch darff widerholen.

Er weiss sehr wol / das / wenn wir die predigt / Gottes worts wollen hören / wir pflegen zu bitten den heiligen Geist / vmb den rechten glauben allermeist etc. Warumb schemet sich denn nicht disser schwermer auff vns / widder sein eigen gewissen zu liegen / das die Lutherische Prediger lehren / vnd heissen alles inn jhren predigten zusůchen vnd holen / vnd nichts bey Gott ?

Das sey also auff dismal gnug von der wirckung der heiligen schrifft / darbey man sich auch billich auffs höchste soll verwundern vnd bekůmmern / das kein armer mensch / ja auch die verfůhrische geister oder Schwenckfeldische schwermer selbst nicht darumb / oder der meinung schreiben oder reden / das sie dadurch nichts zuthun oder auszurichten gedechten / vnd dennoch dürffen sie so grewlich schwermen / vnnd vnuerschampt heraussen fahren / als konte oder wolte der ewige Almechtige Gott / durch sein wort / predigte oder reden / so er inn der heiligen schrifft hat verfassen lassen / nichts schaffen / thun / oder ausrichten.

Auff disse weise wirdt Gottes des Almechtigen reden vnd schrifft viel weniger gelten vnd vermůgen / denn der tollen schwermer. Wie sie denn vnd der Teuffel der sie auch treibet inn der warheit damit vmbgehen / das sie vnter einem solchem schein vnd deckmentelchen / Gottes wort / lehre / reden vnd schrifften / als sey es nur ein laut / stimme / buchstabe / etc. verdrůcken vnd vertilgen / vnnd dargegen jhr tolle vnnd törichte schwermerey vñ trewme / fur des heiligen Geistes lere vnd rede / den armen einfeltigen menschen verkeuffen vnd auffdringen / wie es auch der leidige Antichrist fast ausgericht.

Nu wollen wir auch noch kurtzlich mit Gottes hülff

etwas

etwas von den dienern des worts oder lehr Gottes / so jtzt inn der heiligen Biblischen schrifft verfasset vnd verzeichnet ist / sagen.

Der verrůchte schwermer / weil er vnter vielen andern jrthumen / auch mit dissem Donatistischem vnd widderteuffetischem jrthumb beschmeist ist / das ers darfůr helt / das die wirckung der Sacramenten vnnd des gepredigten worts Gottes / nicht alleine an Gott hange oder stehe / Sondern auch an der heiligkeit vnd wirdigkeit der diener der Kirchen / hebt auch an mich zubeschuldigen auffs aller grewlichste / das ich inn meinem bůchlein / widder jhn habe gesatzt / Es sey einerley krafft vnd wirckunge der Sacramenten vnd predigt Christi / der Aposteln vnd anderer geringen prediger.

Jch habe aber meine meinung sehr deudtlich erkleret / vnnd mit dem heiligen Paulo beweiset / das der eben so wol seelig vnnd das ewige leben wirdt bekommen / so von Apollo bekeret vnnd geteuffet ist worden / als der von Paulo / Cepha oder Christo selbst. j. Cor. j. ij. iij.

Jch weiss sonst Gott lob wol / das einer mehr gnade hat zu predigen denn der ander / wie auch andere empter auszurichten / als Lucæ. iiij. Matth. vij. von Christo geschrieben stehet / Weis auch / das Gott eines arbeit mehr gedeien gibt / denn des andern. j. Cor. iij. Hieruon habe ich gnug inn meinem ersten bůchlein gesagt. Aber gleichwol ist das auch gewis war / das Gottes wort vnnd die Sacrament an sich selbst gleich krefftig seindt / es handelen sie grosse oder geringe leute / Wenn sie dieselbige nur recht handelen.

Christus spricht zu Thomas / Thoma / darumb das du mich hast gesehen / so gleubestu / Aber seelig seindt die / so nicht sehen / vnd dennoch gleuben werden / Jst derhalben vnleugbar / das noch heutiges tages / der eben so wol seelig wirdt / so durch den allergeringsten Prediger getaufft / vnd bekeret wirdt / als der / so von Christo selbst. Hieruon lis lieber Christ Paulum. j. Cor. j. ij. iij. vnd mercke disses fůrnemlich

do er

do er sagt/das Paulus/Cephas/Apollo/ das ist/ beide Apostel vnd jre nachfolger pflantzer vnd begiesser/ seindt unum/ einer wie der ander/ das ist/ gleich.

Der Schwenckfeldt aber ist sonderlich darüber zornig vnnd böss/das ich habe geschrieben/ Judas vnnd Balaam haben auch nützlich vnnd fruchtbarlich geleret/ vnd das die jenigen/so von jhnen sindt getauffet vnd bekeret/ nicht weniger seindt seelig worden/ denn die/ so Christus hat bekeret/ Es befehlt auch alhie disser Schwermer/ Man sol mich fragen/ was doch Judas habe gepredigt/ da werde man (meinet er) baldt meine vnwissenheit mercken.

Antwort/ Judas hat geprediget das jenige/ so jhm Christus hat befohlen Matth. x. Luc. ix. Marci. iij. nemlich das das reich Gottes nahe were/ das ist/sie solten buss thun vnd gleuben/ der Messias were verhanden/etc.

Es wirdt ja am obgedachtem ort/ Judas eben also mit namen gesendet zu predigen das reich Gottes/vnd wunderthaten zuthun/als ein ander Apostel/ Es wirdt jhm auch eben also der gemeine befehlich/ was er thun oder lassen sol/ gegeben/als einem andern/ darzu halte ichs gewis auch dafur/ das/ wenn Judas was Gottloses geleret hette/ Christus vnnd die Apostel würden jhn mit nichten inn jhrer geselschafft gelitten haben.

Weiter was Balaam belanget/ halte ich nicht/ das alle Schwenckfelder (wie hocherleuchte Propheten sie sich jmmer dünncken lassen) jhr lebenlang werden beweisen/ das er ein Zauberer sey gewesen/ wie trawen jtzt das wort Zauberer im brauch ist vnd lautet/nemlich ein solcher/ der sich mit dem Teuffel widder Gott verbindet vnd sich jhm also ergibt/ damit er jhm wiederumb diene/ wenn er jhn mit dissem oder jenem zeichen oder zeuberey werde ruffen oder beschweren.

Das aber solchs erlogen sey/ bezeuget offentlich die schrifft/ als Num. xxij. xxiij. vnnd xxiiij. stehet geschrieben/ Das Balaam mit dem rechtem Gott Jehoua hat zuthun gehabt/

habt/vnnd mit jhm selbst geredt / Ja (es spricht die heilige schrifft weiter) er hat sich durch kein geschenck lassen vberreden/das er was anders redete / denn das jhm Gott befohlen hatte/Item der Geist Gottes sey vber jhn gefallen/etc.

Furwar die schone Propheceyen Balaams von Christo/ vnd andern zukünfftigen dingen/können ja nicht weder vom Teuffel/ noch von menschlicher weisheit herkommen / sondern nur vom heiligen Geist. Weil er aber inn seinem ampt den geist Gottes gehabt / vnnd auch offt selbst mit dem waren Gott geredt / So wirdt er auch gewislich bisweilen recht vnd nützlich gepredigt haben / ob er gleich darneben ein grosser Doctor Geitz ist gewesen / wie Judas mit seinen Gesellen / vnnd sich von dissem seinem Abgot hat weidlich lassen reiten.

Hieher mag man auch ziehen / das Stenckfeldt mich inn dem hefftig straffet / das ich habe geschrieben / die Apostelн haben mehr leute bekeret/ denn Christus / Denn Christus (spricht er) ist der einige bekerer aller gleubigen hertzen etc. O eine schone sophisterey?

Swenckfeldt weis wol / das ich an dem ort daruon/ wie Christus die drey oder vierdehalb jar selbst ein leiblicher gegenwertiger prediger gewest ist / habe geredt vnd gehandelt/vnd nicht/wie er ist / ein Almechtiger Gott vnd ein ewiger gedeiengeber vnd segensman/beyde zu der predigt/ampt/ vnd allem gut / Er weis auch / das ich nicht alda rede von dem verdienst oder mittelampt Christi/ damit vnnd dadurch er ein heubt ist seiner Kirchen/ vnnd alles gutes inn jhr schaffet oder ausrichtet/was da durch die Prediger/ oder sonst geschicht.

Hieraus kan man nu offentlich sehen/mercken/ vnnd schier mit den henden greiffen / wie ein schendtlicher/ vnnützer/ loser Sophist oder Sycophant Stenckfeldt wol sein mus?

Das er mir aber die klage Doctor Martini heiliger ge-

 dechtnis/

bechtnis/fürhelt/das er mit seinem predigen sehr wenig aus/
gericht. Antwort/ er thue auch darzu Hieremiæ vnnd Eliæ
klage/vnnd höre/was sie klagen/ wie viel leute wol sindt ge/
wesen / die sich durch jhre reden vnnd predigten zum rechten
weg haben lassen weisen vnd bekeren.

Aber hierauff wil ich jtzt nicht weiter antworten/
weil ich solchs inn meiner ersten schrifft klar gnug habe be/
weiset / das die Sacrament vnnd die predigte der lerer eben so
krefftig/etc. Darzu spricht auch Christus der Herr selbst / das
die/ so an jhn werden gleuben / grösser wercke werden thun/
denn er/ verstehe / die er mit seiner mündtlichen predigt selbst
gegenwertig gethan.

AM ende muss ich auch darauff antworten / das der
amechtige Schwermer mich etlicher Jüdischer jr/
thumb beschüldiget. Erstlich spricht er / Ich verfel/
sche oder verkere mit M. Gallo den spruch Joan. v. Nu
ists je gewislich war / das diss die rechte / warhafftige mei/
nung der rede Christi an dem ort sey / Jhr Jüden haltet selbst
darfur / das die heilige schrifft euch den rechten weg zu der
ewigen seeligkeit weiset / derhalben so gehet hin / vnnd leset
vleisiglich/ Jhr werdet gewiss finden / das sie euch an mich
weiset / warumb wolt jhr denn nicht an mich gleuben/vnd
der schrifft/So euch an mich weiset/folgen/daruon jhr doch
selbst so viel haltet vnd rühmet?

Es hat auch Schwenckfeldt selbst zuuor / also in im-
peratiuo den obgedachten spruch Joan. v. inn seinem büch/
lein vom lauff des wort Gottes im xiij. stück ausgeleget/
das Christus befihlet/Man sol die schrifft durchsuchen/vnd
jhr vleissig nachforschen. Nu aber / weil er siehet/ das es
viel besser zu seiner schwermerey dienet / wil ers stracks haben
in indicatiuo/das Christus alda die Jüden straffe / das sie in
der heiligen schrifft das leben suchen / Hieraus kan nu leicht/
lich ein frommer Christ abnehmen/das der wahnsinnige vnd
tolle schwermer / die heilige schrifft widder sein eigen gewissen
jtzt al/

fzt also / baldt anderst muthwilliglich verdrehet / felschlich ausleget / vnnd nach seinem wolgefallen deutet.

Zum andern / spricht er / ich schreibe also auff gut Jüdisch / als Christus hette im alten Testament nichts geredt / sondern geschlaffen / oder were auch gar nichts gewesen / Jtem / als Gott nichts mehr im newen Testament rede. Darinne er mich auch auffs vnuerschempste anleuget.

Denn ich habe im quatern D. meines grossen büchleins also geschrieben / Wir armen Christen lesen vnnd gleuben / das der Almechtige Schöpffer Himels vnnd der Erden habe die heilige schrifft geredt / Als das ist ja gewiss / das Gott die Zehen gebot vnnd die predigte der Propheten geredt / etc. Wenn nu ein Christ saget / Gott schepffer Himels vnnd der Erden / hat diss oder jenes geredt oder gethan / der schleust trawen den Son vnnd heiligen Geist nicht aus / ja er fasset viel mehr alle drey personen zusamen.

Warumb leugt mich denn stetz der vberteuffelische schwermer so schelmisch vnnd hinderlistisch an / das ich solte also schreiben / als hette Christus im alten Testament nichts geredt / Sondern geschlaffen / oder sey auch nichts gewest?

Zum letzten sagt Stenckfeldt / das ich inn dem auch gut Jüdisch bin / da ich habe geschrieben / es sey nur eine wesentliche Gerechtigkeit / als nemlich die / So inn den Zehen geboten offenbaret oder abgemalet ist.

Nu hette es solchem himlischen grossen Propheten warlich wol angestanden / das er beweisete / das zwo wesentliche Gerechtigkeit weren / oder aber das die wesentliche gerechtigkeit nicht sey abgemalet inn den Zehen geboten / da Gott also spricht / Jch bin ein eiueriger Gott / der die missethat etc. Jtem du solt keine ander Götter haben / etc. Er hette auch billich sollen beweisen / das die Gerechtigkeit / daruon Paulus schreibet / das sie durchs Euangelion geoffenbaret wirdt / one zuthun des Gesetzes / sey die wesentliche oder (wie er sie teuffet) selbstendige gerechtigkeit Gottes.

Er weiſs sehr wol/ ſo ers anderſt wil wiſſen / das ich das widderſpiel auffs vleiſsigſte vnnd gewiſſeſte aus der heiligen ſchrifft/ wieder Oſiandrum habe beweiſet/darumb ſolte er mir mit gewiſſen/ſtarcken/ vnnd gewaltigen argumenten oder gründen begegnet haben/ vnnd nicht mit ſolchen lamen zoten/loſen fratzen/ vnd lügen ſich ans liecht begeben.

Der Stenckfeldt aber iſt ein rechter Jüde/der da gantz vnnd gar verleugnet vnnd nicht haben wil / Das wir durch das leiden vnnd den volkömlichen gehorſam Chriſti gerecht werden / ſondern weiſet vnns zu der ewigen ſelbſtendigen gerechtigkeit inn den Himel hinauff/vnnd zu vnſern guten wercken / aller ding/wie die Jüden/etc.

So der Stenckfeldt je ſo ein heiliger groſſer vnd weldtlicher Prophet iſt/dem ſich das ſelbſtendige wort durch ſonderliche groſſe erleuchtung hat geoffenbaret / So ſolte er ſich je ein wenig an den Antichriſt zu Rom vnnd die Widderteuffer machen/vnnd nicht ſo vnauffhörlich allein widder vnns arme Euangeliſche ſtürmen.

Aber es mag einer hingehen / vnd den Teuffel lehren ſein reich mehren. Nein zwar/ die Papiſten ſtreiten mit nichten wider die Schwenckfeldiſche oder andere ſchwermer/wie ſie denn desgleichen auch nicht widder die Papiſten fechten/ Sondern alle rotte vnd geſchmeiſs der ſchwermer vnd Teuffeln machen ſich an vns Euangeliſche / vnnd wollen an vns Ritter werden. Jch habe nie nicht ein einiges büchlein des Stenckfeldts geſehen / das ſtrack vnnd ſtarck widder die Papiſten ginge / Wie des Maraniſchen Münchs auch nicht widder den Schwenckfeldt.

Ach was ſolte ſich dieſer groſſe Prillenreiſſer oder verführer wider andere verführer ſetzen oder legen / ſchwermet er doch ſelbſt grober deñ je kein ſchwermer gethã hat. Er ſpricht das die rede oder predigte Chriſti/ ſo von den Euangeliſten beſchrieben/nicht ein theil ſeindt der heiligen ſchrifft / ſondern das weſen Gottes ſelbſt/wer hat doch je ſein lebenlang groſſer oder

ser oder wunderlicher stocknarrey/fanstastarey/vnd grillerey oder schnockerey gehöret?

Ey lieber Stenckfeldt / hat denn Christus zuuor kein wesen gehabt/ehe solche predigte seindt geschehen? Denn eben dieselbige rede oder predigte sindt zuuor nicht gewest. Lieber Stenckfeldt sage vns doch/seindt die rede vnd predigte Christi auch Gottes wort gewest/da er sie geredt / wie oder warumb haben sie denn auffgehöret Gottes wort zu sein / da sie die Euangelisten beschrieben haben? Denn ich kan furwar ewer geisterey / oder viel mehr schwermerey mit nichten begreiffen.

Es gibt der Stenckfeldt dem frommen Luther offt sehr grewlich schuldt/ das es jhm am meisten an einem geistlichem vnterscheide vnd verstande habe gemangelt / er habe viel dinges nicht recht vnterscheidet/ desgleichen saget er von mir auch/Jch sey ein Sewkoch/der da alles rips raps durcheinander menge oder verwirre. Was ist er aber wol fur ein toller heilige/ dem das wort Gottes das wesen Gottes selbst ist/ das Euangelion ist jhm das wesen Gottes / das wort des gehörs ist jhm das wesen Gottes/ der glaube ist jhm das wesen Gottes / Vnsere ernewerung ist jhm das wesen Gottes/ Vnser gerechtigkeit fur Gott ist jhm das wesen Gottes / Alle gaben des heiligen Geistes seindt jhm das wesen Gottes.

Ists nu alles das wesen Gottes / warumb sondert sie denn / vnnd vnterscheidet der heilige Geist inn der heiligen schrifft mit jhren eigen namen / vnd so vielen vnd mancherleyen vnterscheidt abe vnnd von einander / vnnd machet die leute so jrre?

Aber der Stenckfeldt ist selbst ein toller vnnd törichter Schwermer/ der da aus der gantzen Gottseligkeit vnd Christlichen lehr ein grewlich Chaos oder verwirrung machet/ vnd nicht wie ein Sewkoch / sondern als ein rechter vberteuffllischer schwermer alles inn einander kochet / brewet/ menget/ verwirret/ vnnd verfinstert / das man entlich aller erkentnis

 vnd

vnd vnterscheidt von Gott vnd der Göttlichen dingen gentz/
lich beraubt wirdt.

So es aber je war ist / das Gott one alle auswendige mittel der mündtlichen oder schrifftlichen lehr vnnd Sacramenten / also rechtschaffene vnnd volkomene Christen schaffet / das er jhnen eine gantze Bibel ins hertze hinein schreibet / vnnd das jhnen das Gesetze Gottes nicht alleine müglich / sondern auch leicht wirdt / So sage der Stenckfeldt zum ersten an / ob er auch sein lebenlang gehöret / gelesen / oder obs jhm auch nur getrewmet habe / das jrgendtswo eine Christliche gemeine sey worden / ehe eine mündtliche oder schrifftliche lehr ist dahin kommen / Als ob er je gelesen / das Christen menschen seindt zu Epheso / inn Galatia / Macedonia / Jllyria etc. gewesen / ehe Paulus oder ein ander rechter lehrer dahin ist kommen? kan es aber Stenckfeldt nicht anzeigen noch beweisen / so bekenne ers mit seinem eigenen munde / das jhnen selbst die offentliche erfarung lügen straffet.

Zum andern sage er auch / So Gott die leute one alle auswendige mittel volkomlich bekeret / sie gleubig vnd selig machet / worzu doch die heilige schrifft / die Sacrament vnd der gantze auswendige Gottesdienst gut oder nutze sey? Denn so mein hertz dermassen one alle mittel ist bekeret worden / das jhm (wie der Stenckfeldt grewlich schwermet /) nu eine gantze Bibel oder heilige schrifft also wirdt eingeschrieben / das es derselbigen nur gerne folget vnnd auch folgen sol / welche inwendige Bibel auch die jenige schrifft sey / dauon Dauid in den Psalmen / sonderlich im 119. also singet / Das man jhr kurtzumb sol folgen / tag vnnd nacht darinnen studieren / darinne sich belüstigen vnnd seine frewde vnnd wonne darinne haben etc. Was bedarff ich denn nu viel / der auswendigen Bibel / der Scribenten darüber / der leser / der sprachen / des Predigers vnd anderer mancherleyen arbeit / mühe / sorge vnd plagens / so ich mit der auswendigen lehr mus haben / wil ich sie anderst verstehen?

Es mus gewißlich ein Schwenckfeldischer schwermer also bey sich gedencken vnnd sagen / Ich habe nu inn meines hertzen schrein eine gantze volkomene Bibel (wie sich auch der Bapst gerůhmet) inn welcher ich sol studieren/ welcher ich kan nachfolgen / vnd nach welcher sich die auswendige Bibel oder heilige schrifft mus lassen lencken/denen/ vnd deuten.

Derhalben damit ich der grossen arbeit vnnd grossen schweren vnkost sey vberhaben / so ich mit der erforschung der auswendigen Bibeln muste haben/ so wil ich inn ein winckel kriechen/vnnd alda inn der Bibel/ so inn meinem hertzen ist/mit hůlffe des geistes studieren/ vnd mich darinne vben/etc. was ich nu darinne aus eingebung vnd einblasung meines geistes werde finden/das wil ich thun/ darnach leben vnnd jhm folgen/das wirdt one zweiffel eitel warheit/Geist/ leben/selbstendig oder selbgengig wort sein etc. Aus dissem kanstu lieber Christ/wol erachten/vnnd leichtlich abnemen/ was darnach wol aus solchem studiren oder fantasiren inn der inwendigen Bibel / das ist / inn seines hertzen gedancken oder trewme / fur wunderliche vnnd grewliche schwermerey wol werden auffkommen vnnd daraus entstehen / wie sich denn solchs im werck albereit auch sonst mit den Stenckfelder ereuget oder ausweiset.

Man hat fur etlichen wenig monden/ drey Schwenckfeldische Apostel zu Augspurgk examinirt/die haben wunderliche/seltzame/ grewliche / vnd Gottslesterische schwermerey gehabt von der menscheit Christi/ wie sie von ewigkeit gewesen/Item von dem samen des heiligen Geists inn der heiligen Junckfrawen Maria / das er inn jhr hat samen gelassen etc. pfu dich Teuffel/schemestu dich nicht so offentlich deine eigen schande zuoffenbaren / vnnd also schendtlich Gott deinen Schepffer zulestern?

Der ewige/gůtige / barmhertzige Gott behůte alle die seinen vor solcher teuffelischer schwermerey vnd wansinnigkeit/vnnd beware sie gnediglich / Amen.

Ex libro II. August. de bono perseuerantiæ.

SAncti uiri intelligebant PAVCISSIMIS esse donatum, ut nullo sibi homine prædicante, per ipsum Dominum uel per angelos cœlorum doctrinam salutis accipiant, MVLTIS uero id esse donatum, ut Deo per homines credant. Quolibet tamen modo dicatur homini VERBVM Dei, proculdubio qui sic audit, ut illi obediat, donum Dei est.

Hie zeuget der heilige Augustinus vberaus klar / das jhm die auswendige lehr von Gott / die auch inn der schrifft verfasset ist / Gottes wort sey vnd heisse / vnd das Gott durch das mittel desselbigen gepredigten worts oder lehre Gottes / pflege die leute zubekeren vnd seelig zumachen. Daraus jederman vernemen mag / was von Stenckfeldischer schwermerey zu halten sey.

Gedruckt zu Magdeburgk durch Michael Lotther.

Anno 1554. April. 10.